Die beiden Kinderschützerinnen Barbara Lützenbürger (links) und Ariane Ibing möchten die Bevölkerung sensibilisieren. ANDRÉ SICKS

„Kinder brauchen dringend Hilfe“

Kinderschutzbund befürchtet Anstieg der Kinderarmut in Gevelsberg

André Sicks

Gevelsberg. „In Krisenzeiten bleiben vor allem Kinder und Jugendliche auf der Strecke.“ Das habe sich während Corona gezeigt und es wiederholt sich nun auch mit den Auswirkungen und Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Vor allem Kinder aus armen und belasteten Familien, aus Jugendhilfeeinrichtungen und aus Flüchtlingsfamilien seien davon stark betroffen, erklären die beiden Gevelsberger Kinderschützerinnen Barbara Lützenbürger und Ariane Ibing.

Beide macht es traurig zu wissen, dass die bereits bestehende Kinderarmut dadurch noch einmal ansteigen wird. Sie sagen: „Ihre Chancen auf eine gute Bildung stehen schlechter, die körperliche und gesundheitliche Entwicklung ist öfter beeinträchtigt, es drohen soziale Ausgrenzung und mangelnde gesellschaftliche Teilhabe.“

Um Kinderarmut nachhaltig abzubauen, reiche es nicht einfach nur an ein paar kleinen Stellschrauben zudrehen, hier müsse „vorrangig die Politik aktiv werden“ und entscheidende Schritte ergreifen. Ihrer Meinung nach dürfe und sollte bei diesem Thema keiner die Augen verschließen. „Auch nicht hier vor Ort“, appelliert Lützenbürger und weist darauf hin, dass auch die Gevelsberger Schere zwischen Reich und Arm weiterauseinander klaffen würde. Nicht zu vergessen, der stetige Zuwachs an geflüchteten Menschen aus Krisengebieten.

Hilfe der Politik ist gefordert

Mit sehr viel ehrenamtlichem Engagement sei der Gevelsberger Kinderschutzbund im innerstädtischen Raum sowie in den Quartieren stets präsent, erklären die beiden stolz. Gemeinsam mit dem Gevelsberger Bauverein werde der Ferienspaß im Bürgerhaus „Alte Johanneskirche“ veranstaltet, damit „jungen Mitbürgern aus Berge und Vogelsang eine Möglichkeit zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit“ geboten wird, erzählt Lützenbürger.

Ergänzend fügt Ariane Ibing hinzu, dass es für die Kinderschützer eine Selbstverständlichkeit gewesen sei, auch in diesem Jahr wieder in den ersten drei Wochen der Sommerferien „unser Ferienprogramm an den Start zu bringen.“ Auch beim Familien-Sommerfest war der Ennepebogen in Kinderhand. „Genau das wollten wir erreichen“, drückt sie ihr Empfinden aus, als sie davon erzählt, mit welcher Begeisterung und Freude die Mädchen und Jungen das vielfältige Angebot annahmen. „Die Kinder hatten so ein Fest nach zwei Jahren der Pandemie einfach verdient.“ Und gerade jetzt, mit Blick auf die steigende Inflationsrate, wo Lebensmittelpreise, Benzinpreise und Energiekosten regelrecht explodieren, drehen viele Familien den Euro nicht nur einmal herum.

Viele haben Schreckliches erlebt

Kinder müssten auf vieles verzichten, könnten weder in den Urlaub fahren, geschweige denn andere Freizeitaktivitäten unternehmen. „Dabei ist es doch immens wichtig, dass Kinder und Jugendliche vor allem im Freizeitbereich soziale Kontakte pflegen und viel Spaß und Freude mit anderen teilen.“ In diesem Bereich werde der Kinderschutzbund weiter aktiv bleiben.

Auch die Schulranzenaktion, die gemeinsam mit den heimischen Kindertageseinrichtungen und Lederwaren Lingenberg auf die Beine gestellt wurde, um Kindern von ausgesuchten Familien den Eintritt in ihren neuen Lebensabschnitt zu erleichtern, sei ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. „Unser Schwerpunkt lag hier bei Kindern von Alleinerziehenden, aus Großfamilien und Familien mit Migrationshintergrund“, erklärt Barbara Lützenbürger.

Insbesondere die letztgenannte Gruppe habe es nicht gerade einfach, betonen die Kinderschützerinnen. Diesen Kindern sei bereits vor ihrer Ankunft in Deutschland viel wertvolle Zeit geraubt worden, weil sie in ihren Heimatländern wegen der unsicheren Situation zum Beispiel nicht in die Schule gehen konnten oder weil ihre Flucht lange, ungewisse Monate dauerte.

„Viele haben Schreckliches erlebt, ob im Heimatland oder auf der Flucht. Darum brauchen sie Schutz und die nötige Unterstützung für einen normale Alltag.“ Abschließend weist Ariane Ibing noch auf die eigene Facebook- und Instagram-Seite hin, die dazu beitrage, dass man die Bürger über Aktionen, Erziehungstipps, Veranstaltungen wie den Elternkurs „Starke Eltern-Starke Kinder“ oder über mögliche Arten der Freizeitgestaltung rasch und schnell informieren könne.

Viele Angebote für Familien

Barbara Lützenbürger bedankt sich für die zahlreichen, gespendeten Babysöckchen, die man im Kleiderladen für die Willkommensbesuche bei Familien mit Neugeborenen entgegen nehmen konnte und die nun von den städtischen Mitarbeiterinnen der „Frühen Hilfe“ gemeinsam mit einer Infotasche bei deren Besuchüberreicht werden. „Natürlich sind unsere ehrenamtlichen Damen aus dem Kleiderladen auch stets zur Stelle, wenn es darum geht, das sozial schwächer gestellte Familien neue Kleidung oder Spielsachen zu günstigen Preisen erwerben möchten.“

Bauverein für sein Engagement für Kinder und Familien gewürdigt

Der Gevelsberger Bauverein um dessen Vorstandstrio Volker Bremer, Tim Leweringhaus und Hans-Georg Heller wurde vom Kinderschutzbund mit dem Kinderfreundlichkeitspreis des Kinderschutzbundes Gevelsberg ausgezeichnet. Die Genossenschaft erhält den vom Glaskünstler Thomas Lemke gestalteten Wanderpokal, der seit nunmehr zwölf Jahren an Menschen aus der Bürgerschaft oder an heimische Institutionen geht, die sich im Bereich der Familienfreundlichkeit stark machen.

Der Bauverein engagiert sich nicht nur seit Jahren beim Ferienspaß, er setzt sich auch für eine bezahlbare Wohnungsversorgung ein und habe den Kinder-Bonus eingeführt, begründen Barbara Lützenbürger und Ariane Ibing die Entscheidung.

Tim Leweringhaus betont, dass der Kinderbonus gut angenommen werde, aber sicherlich noch mehr Mitglieder davon profitieren könnten. Zur Erklärung: Der Bauverein zahlt einen Betrag zum Eintritt in den Kindergarten und einen Zuschuss zur Anschaffung des ersten Schultornisters oder eines Tablets beim Wechsel zur weiterführenden Schule. Außerdem kündigten die Verantwortlichen vom Bauverein an, ein monatliches Eltern-Café im Nachbarschaftstreff-Pavillon von Berge an den Start zu bringen. Ein Ort zum Reden und zuhören, zum Austausch, Kennenlernen, Ideen holen, Spaß haben, Wissen erweitern, Familie stärken, Gemeinsamkeit erleben und um natürlich eine Tasse Kaffee zu trinken.

Von links: Volker Bremer, Tim Leweringhaus und Hans-Georg Heller, Barbara und Gerhard Lützenbürger sowie Ariane Ibing. ANDRÉ SICKS

Was sich die beiden Kinderschützerinnen wünschen: Mehr von diesen niederschwelligen Angeboten. Dabei nehmen sie auch die Stadt in die Pflicht und sagen: „Die Politik und die Stadt schmücken sich mit Dingen, die leider nicht gelebt werden; Familienfreundlichkeit muss praktiziert und nicht nur publiziert werden.“ Für den Gevelsberger Kinderschutzbund steht daher fest, dass es weiterer Kooperationspartner bedarf, mit denen man gemeinsam die innerstädtische sowie die quartiersbezogene Problematik anpackt